

KV-Nr.: 2515

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt)  
aus 6 Blatt und ist vollständig durch-  
nummeriert.

**Der Aufgabentext ist zu Beginn auf  
Vollständigkeit zu überprüfen.**

PLZ, Ort, Datum

32758 Detmold, 8.1.01

Uhrzeit

KPB Detmold  
ZKB-Führungsstelle  
AVV-Detmold

08. JAN. 2001

**Strafanzeige**

Strafbare Handlung:	- Banküberfall -		§§ StGB
Tatort:	Ausführliche Beschreibung 32791 Lage, Volksbank Lage Filiale der Volksbank Detmold Stauffenbergstr. 3, 32791 Lage		AG-Bezirk Detmold
Tatzeit:	Wochentag, Datum, Uhrzeit Montag, 08.01.2001, 15.00 Uhr		
Geschädigt:	Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort Volksbank Lage-Detmold		
Beschuldigt:	Beruf Kassierererin Andrea Köhler, *4.11.61		Wohnung
	Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort Friedhelm Riemer, *16.2.50 in Detmold		
	Beruf Dipl.Ing.		Wohnung Birkenstr. 19, 32791 Lage
Gegenstand:	Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort		
	Beruf		Wohnung
			Schadenshöhe
Beweisstücke:			
Wo versichert?	Selbstversicherer		

**Spurensuche**

a) Wurde veranlaßt am

Uhrzeit

(siehe Spurensicherungsbericht Bl. \_\_\_\_\_ d. A.)

b) ☒ ist nicht erforderlich.Blutprobe wurde ☐ veranlaßt. ☐ nicht veranlaßt.

Unterschrift, Dienstgrad

Reuter, POM

**Fahndung**a) Suchvermerk ☐ liegt vor. ☐ liegt nicht vor.b) Notkarte ☐ angelegt. ☐ nicht angelegt.
 c) Krim.-pol.  
 Pers.-Akte. ☐ vorhanden. ☒ nicht vorhanden.  
 und  
☐ eingesehen. ☐ nicht eingesehen.
d) FS ☐ gegeben. ☐ nicht gegeben.

Unterschrift, Dienstgrad

Seite 2 zur Strafanzeige vom 08.01.2001

- 1.) Am 08.01.2001 gegen 15.00 Uhr wurde das hiesige KK 11 durch die Polizeileitstelle über einen Banküberfall in Lage informiert. Nach Eingang der Meldung wurde durch KHK Beck, POM Gabenmeier und Unterzeichner der Tatort unverzüglich aufgesucht.
- 2.) Das Gebäude der Sparkassenfiliale befindet sich an der Stauffenbergstraße. Über zwei Stufen gelangt man zu der zweiflügeligen Eingangstür aus Glas. Vor dem Gebäude befinden sich 3 Kundenparkplätze. Durch die Eingangshalle gelangt man in den Kundenraum. Gegenüber der Eingangstür befindet sich die Kundentheke (Holztheke mit Panzerglasaufsatz).
- 3.) Bei unserem Eintreffen vor Ort um 15.08 Uhr wurde in der Bank die Zeugin Köhler, Angestellte in der Filiale und einzige Tatzeugin, angetroffen. Frau Köhler wurde gemäß beiliegender Zeugenvernehmung direkt an Ort und Stelle zum Sachverhalt vernommen.
- 4.) Im Rahmen einer sofort veranlassten Fahndung wurde gegen 15.30 Uhr die Wohnanschrift des von der Zeugin Köhler benannten Beschuldigten Friedhelm Riemer in der Birkenstr. 19 in Lage aufgesucht. Der Beschuldigte öffnete selber die Wohnungstür und ließ sich widerstandslos vorläufig festnehmen.  
  
Der Beschuldigte wurde nach Detmold in Polizeigewahrsam verbracht. Nach Rücksprache mit Staatsanwalt Müller von der StA Detmold wurde er nach seiner verantwortlichen Vernehmung gegen 18.50 Uhr aus dem Polizeigewahrsam entlassen.
- 5.) Der Beschuldigte händigte bei seiner Festnahme freiwillig eine Schreckschusspistole, Kal. 8 mm, Nr. 144566 aus. Die Waffe führt ein PTB-Zeichen und ist erlaubnisfrei von Personen über 18 Jahren zu erwerben. Bei der Übergabe befanden sich in der Waffe weder Munition noch ein Magazin. Die Waffe wurde sichergestellt und unter der Nr. 147/01 hier asserviert.
- 6.) Eine sofort durchgeführte Durchsuchung der Wohnung blieb ergebnislos.

Reuter

Reuter, POM

ZKB  
KK 11

Lage, 08.01.2001  
15.10 Uhr

In der Zweigstelle der Volksbank Lage-Detmold, Stauffenbergstr. 3, 32791 Lage aufgesucht, gibt die KassiererIn

**K ö h l e r, Andrea**  
**geb. am 04.11.1961 in Münster**  
**wohnhaft Heinestr. 1, 32791 Lage**

nach ausführlicher Belehrung Folgendes an:

„Ich bin KassiererIn hier in der Volksbank Lage. Ich war alleine in der Filiale, als gegen 15.00 Uhr ein Kunde von uns, Herr Friedhelm Riemer, hereinkam. Herr Riemer wollte 400 DM von seinem Konto abheben. Ich musste ihm sagen, dass ich ihm kein Geld mehr aushändigen könne, weil sein Konto bereits erheblich überzogen sei - und zwar über den ihm eingeräumten Dispositionskredit hinaus - und ein weiterer Kredit nicht mehr in Frage komme. Herr Riemer regte sich furchtbar auf, wovon er denn wohl seine Familie ernähren solle. Ich weiß, dass er früher selbstständig war, dass sein Büro aber wohl pleite gegangen ist. Daher kommen wohl auch seine finanziellen Schwierigkeiten. Er tat mir furchtbar leid, aber ich konnte ja nichts machen. Ich sagte ihm, da müsse er sich an den Filialleiter wenden, der allerdings derzeit nicht im Hause sei.

Herr Riemer wollte sich aber gar nicht beruhigen. Plötzlich zog er eine Waffe aus der Tasche, hielt sie mir vor und sagte „Dann kann ich nicht anders. Ich will jetzt 400 DM haben!“ Ich kenne mich mit Waffen zwar nicht aus, aber ich hatte sofort gemerkt, dass kein Magazin eingeführt war. Das sagte ich ihm auch, worauf er nichts erwiderte, aber die Waffe wieder einsteckte. Dann sagte er nochmal „Ich brauche aber die 400 DM“.

Ich beschloss dann, ihm die 400 DM zu geben, weil ich ihn hinhalten wollte. Denn ich hatte inzwischen den Alarmknopf gedrückt und wollte ihn aufhalten, bis die Polizei kommt. Ich habe auch extra umständlich und langsam das Geld herausgenommen und abgezählt. Trotzdem war Herr Riemer gerade gegangen, als die Polizei eintraf.

Die 400 DM haben wir mittlerweile dem Konto des Herrn Riemer belastet.

Mehr kann ich zu der ganzen Sache nicht sagen.

Geschlossen:

v.u.g.

Beck

Köhler

- Beck, KHK -

- Köhler -

Der Landrat als  
Kreispolizeibehörde Detmold  
Bielefelder Straße 90  
32758 Detmold

- ☒ Beschuldigtenvernehmung  
☐ Personalbogen  
☐ Bericht
- ☒ Erwachsener  
☐ Heranwachsender  
☐ Jugendlicher  
☐ Ausländer  
☐ Ausländerbehörde  
☐ Jugendamt

Detmold, 08.01.2001, 16.45 Uhr

Ort / Datum / Uhrzeit


vorgeführt erscheint:

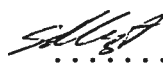
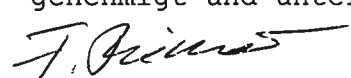
PHW	Personengebundene Hinweise (z.B. Ausbrecher, gewalttätig *)		
PFN	Familienname / Ehefrau u. Namensbestandteile Riemer	PGB	Geburtsname
PSN	Sonstige Namen	PVN	Vorname(n) Friedhelm
PGD	Geburtsdatum (TTMMJJJJ) 16.02.1950	PNA	Geburtsort (Kreis / Land) Detmold
PMW	Geschlecht männlich	PGO	Staatsangehörigkeit deutsch
PAT	Akademische Grade	PSP	Spitzname
ZLA	Wohnort (ggf. Aufenthaltsort) Birkenstr. 19 32791 Lage	ZVL	Familienstand verheiratet
		ZAT	Beruf Dipl.-Ing.
		Beide Elternteile / Vormund mit Geburtsnamen und Anschrift V.: M.:	
BPA-/Pass-Nr., Ausstellungsdatum, Behörde			
**) <u>Belehrung ist erfolgt</u> Arbeitgeber (bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes auch Anschrift der Dienststelle)			
Einkommensverhältnisse a) z.Zt. der Tat b) gegenwärtig Sozialhilfe, ca. 1.800 DM monatlich		Erwerbslos seit 1998	
Ehrenämter			
Vor- u. Familiennamen des Ehegatten (auch Geburtsname) / Wohnung des Ehegatten bei versch. Wohnung / Beruf Johanna Riemer			
Kinder (Anzahl und Alter) 3 Kinder (13, 15, 18)			
Pfleger / Bewährungshelfer (Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung)			
Schule (bei Studierenden auch Anschrift der Hochschule)			
Familienverhältnisse (Anzahl der Geschwister - Alter - Eltern geschieden) 1 Bruder			
Noch zur Person: (u.a. Vorstrafen nach eigenen Angaben; nicht einberufener Wehrpflichtiger oder Zivildienstpflichtiger, Angehöriger der Streitkräfte, Dienstgrad, Zivildienstpflichtiger, Dienststelle mit Anschrift; Ausländer: Aufenthaltserlaubnis / Ausstellungsbehörde; Festnahme / Verbleib; zuständige STA / AZ.) nach eigenen Angaben nicht vorbestraft			

Zu Beginn meiner Vernehmung zur Sache ist mir eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.  
Ich bin darauf hingewiesen worden, daß es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zu der Beschuldigung zu äußern  
oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor meiner Vernehmung, einen von mir zu  
wählenden Verteidiger zu befragen.  
Ich bin ferner darüber belehrt worden, daß ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen  
kann.  
Ich habe mich wie folgt entschieden:

Das Ganze tut mir furchtbar leid. Mehr kann ich nicht sagen.  
(Unterschrift)

Geschlossen:

  
(Beck, KHK)

 ..... gelesen,  
genehmigt und unterschrieben:  
  
(Friedhelm Riemer)

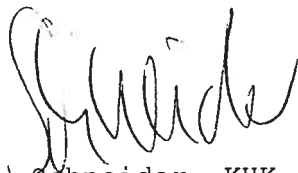
ZKB  
KK 11



Detmold, 10.01.2001

U.m.A. mit Asservaten (Schreckschusspistole)  
der Staatsanwaltschaft

Detmold  
zur weiteren Veranlassung übersandt.

Im Auftrag

  
Schneider, KHK

<b>Staatsanwaltschaft</b>			
<b>Detmold</b>			
Eing.	15. JAN. 01		
	Akt.	Heft	

Dem Vortrag liegt die Austauschprüfungsaufgabe Rheinland-Pfalz AV V/304 zugrunde.

Dieser Vermerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungs-  
veranlasst haben, die Aufgabe für einen Aktenvortrag auszugeben.

I. Der Beschuldigte dürfte nicht der schweren räuberischen Erpressung nach §§ 253 Abs. 1, 255, 250 Abs. 1 Nr. 1 lit. b StGB hinreichend verdächtig sein.

Der Beschuldigte hat eine Pistole aus der Tasche gezogen und der Kassiererin vorgehalten mit den Worten „Da kann ich nicht anders, ich will jetzt 400 DM haben“. Als die Kassiererin ihn darauf hinwies, dass die Waffe offensichtlich nicht geladen sei, steckte er die Waffe wieder ein, bat aber erneut um 400 DM. Diese gab ihm die Kassiererin schließlich, weil sie ihn bis zum Eintreffen der bereits alarmierten Polizei hinhalten wollte. Die Sachverhalt ergibt sich aus den glaubhaften Angaben der Zeugin Köhler. Diese hat den Sachverhalt detailliert und nachvollziehbar geschildert. Der Beschuldigte hat sich zwar nicht im Einzelnen zur Sache eingelassen. In der freiwilligen Übergabe einer Waffe, die sich mit der von der Zeugin Köhler beschriebenen deckt, sowie die Äußerung, dass ihm das Ganze sehr leid tue, bestätigen aber jedenfalls die Glaubhaftigkeit der Einlassung der Zeugin Köhler. Das Vorhalten einer Waffe dürfte eine Drohung mit Gewalt gegen eine Person sein. Aus den von der Kassiererin wiedergegebenen Worten des Beschuldigten ergibt sich auch, dass dieser durch seine Handlung die Herausgabe von 400 DM erreichen wollte. Tatsächlich hat er auch letztlich 400 DM von der Kassiererin erhalten. Es dürfte aber der erforderlichen Kausalität zwischen Nötigungsmittel und Nötigungserfolg fehlen. Denn die Kassiererin hatte die Ungefährlichkeit der Waffe erkannt. Sie hat das Geld - und zwar nach Wegstecken der Waffe - nur herausgegeben, um ihn hinzuhalten, bis die Polizei kommt.

II. Der Beschuldigte dürfte wohl aber der versuchten schweren räuberischen Erpressung nach §§ 253 Abs. 1, 255 Abs. 1 Nr. 1 lit. b, 22, 23 Abs. 1 StGB hinreichend verdächtig sein.

Der Beschuldigte dürfte einen Tatentschluss gefasst haben. Auch wenn er sich nicht zur Sache eingelassen hat, dürfte sich jedenfalls aus seinem objektiv festgestellten Verhalten, nämlich dem Vorhalten der Pistole und gleichzeitigem Herausverlangen der 400 DM, ergeben, dass er die Kassiererin zur Herausgabe des Geldes nötigen wollte. Es dürfte auch gut vertretbar sein anzunehmen, dass der Beschuldigte auch einen Tatentschluss hinsichtlich eines Vermögensschadens der Volksbank - zumindest in Form einer Vermögensgefährdung - gefasst hatte. Es ist zwar nicht auszuschließen, dass er im Grunde nur vorhatte, einen weiteren Kredit zu erhalten und das Geld zurückzahlen wollte. Aber aufgrund seiner schlechten finanziellen Lage, die ihn zu dieser Tat brachte, dürfte auch ihm bewusst gewesen sein, dass nur sehr schlechte Chancen bestanden, das Geld zurückzuzahlen. Der Beschuldigte dürfte schließlich auch in der Absicht rechtswidriger Bereicherung gehandelt haben. Denn er wusste aus dem vorhergehenden Gespräch mit der Kassiererin, dass er keinen Anspruch auf Auszahlung der 400 DM hatte.

Der Beschuldigte dürfte auch einen Tatentschluss hinsichtlich des § 250 Abs. 1 Nr. 1 lit. b StGB gehabt haben. Nach dem Ermittlungsergebnis dürfte davon auszugehen sein, dass es sich bei der Pistole um eine Schreckschusswaffe handelte, die zudem noch ungeladen war. Es handelt sich damit um eine Scheinwaffe. Ein solches ist grundsätzlich ein Werkzeug i.S.d. lit. b, das dazu geeignet ist, den Widerstand einer anderen Person durch Drohung mit Gewalt zu überwinden. Es dürfte aber wohl auch vertretbar sein, hier bei dieser Ver zweiflungstage nach dem Grundsatz in dubio pro reo einen entsprechenden Tatentschluss zu verneinen. Denn es war offensichtlich auch der waffenunkundigen Kassiererin ohne Weiteres möglich, das Fehlen des Magazins und damit die mangelnde Gefährlichkeit der Waffe zu erkennen.

Der Beschuldigte hat auch unmittelbar zur Tatverwirklichung angesetzt. Gründe, die die Rechtswidrigkeit oder Schuld ausschließen könnten, sind nicht erkennbar.

Der Beschuldigte dürfte schließlich auch nicht strafbefreiend nach § 24 Abs. 1 StGB vom Versuch zurückgetreten sein. Denn es dürfte sich hier um einen fehlgeschlagenen Versuch handeln, auf den § 24 StGB nicht anwendbar ist. Fehlgeschlagen ist ein Versuch, wenn er aus Sicht des Täters nicht mehr zum Erfolg führen kann. Hier ergibt sich aus den objektiven Umständen - dem Hinweis der Kassiererin auf das fehlende Magazin und das hierauf erfolgende Einstecken der Waffe -, dass dem Beschuldigten klar wurde, dass er mit der Waffe nichts würde ausrichten können.

III. Nur soweit man einen Versuch der schweren räuberischen Erpressung verneint, dürfte eine Bedrohung nach § 241 Abs. 1 StGB in Betracht kommen.

IV. Es könnte zu überlegen sein, ob in dem Einstecken der 400 DM durch den Beschuldigten nicht eine Unterschlagung nach § 246 StGB zu sehen ist. Es dürfte jedoch vertretbar sein, eine Übereignung der 400 DM durch die Kassiererin an den Beschuldigten anzunehmen und damit eine Fremdheit der 400 DM zu verneinen. Indiz für einen derartigen Übereignungswillen der Kassiererin könnte die Tatsache sein, dass die Bank den Betrag nicht inzwischen wieder herausverlangt, sondern stattdessen dem Konto des Beschuldigten belastet hat. Darüber hinaus dürfte es auch vertretbar sein anzunehmen, dass dem Beschuldigten der Vorsatz hinsichtlich der Fremdheit fehlte, indem man zu seinen Gunsten davon auszugehen, dass er glaubte, die Kassiererin habe sich durch sein Bitten erweichen lassen, ihm doch noch einen weiteren Kredit eingeräumt und dazu das Geld übereignet.

Textkontrolle: StGB.